

- **I Love You Anyway DEUTSCH (Ich Liebe Dich Sowieso)**

Guten Abend meine Lieben. Es freut mich sehr daß ihr hier seit. Für ungefähr 15 Minuten werde ich nun weiter auf Deutsch und Englisch sprechen und hoffe daß ihr mich verstehen könnt.

- Ich habe diese zwölf Gemälde während meines dreimonatigen Aufenthalts hier gemalt. Ich spreche über die Höhepunkte dieser Serie, um einen Einblick in die Entstehung zu geben. Nachdem ich diese Rede mit Ihnen geteilt habe, bitte ich Sie, weitere Fragen oder Kommentare einzureichen.
- In meiner Arbeit versuche ich, das Bild in Richtung menschlicher Harmonie zu bringen. Ich interessiere mich für die Dinge, die unsere Psychologie formen und unser Verhalten bestimmen. Ich habe unsere unbewachten Ausdrücke immer als Portale für unsere inneren Welten beobachtet, die wir, wenn sie bewusst gemacht werden, nicht erklären können oder eher verbergen möchten. Wie wirkt sich die Praxis oder das Fehlen von Selbstbewusstsein auf soziales Verhalten und Beziehungen aus? Wann und warum verstehen wir uns oder nicht? Ich denke an die Grenzen zwischen Harmonie und die besonderen Perspektiven von Gegensätzen. Wie kann ich das Immaterielle greifbar machen? Das Unsichtbare gesehen? Auch bin ich vom Idealismus fasziniert und von seiner Erreichbarkeit überzeugt. Für diese Show habe ich mich einen Monat lang in meinem Winnipeg-Studio vorbereitet. Ich werde Ihnen meine künstlerische Aussage zur Klarheit vorlesen:
- Diese Bilder handeln von Beziehung und Romantisierung unseres Schattens, um an der Selbstliebe zu erreichen. Sie sind im Kontext der Energie und Kultur Berlins entstanden. Ich denke an das Unbehagen, unserem Schatten in der Jungschen Psychologie gegenüberzutreten, den wir uns unwissentlich verstecken, bis er plötzlich wie ein Fremder erscheint und das Gegenteil von dem entlarvt, von dem wir denken, dass wir es sind - ein Tyrann, ein Süchtiger, ein Opfer, ein Schuldiger, ein Lügner und so weiter. Ich stelle mir vor, wie ich diese unerwünschten Teile von uns aus der Verleugnung in das Bewusstsein ziehe, um sie zu entwaffnen und zu stärken. Ich wollte, dass dieses Auflösen oder Entwirren wie das Suchen nach Gold in Weichheit, das sich ins Licht und aus dem Licht bewegt, die Menschheit einhüllt, die Intimität vertieft, uns ausgeglichener und liebevoller macht.

- **Meine Geschichte**

- Berlin hat einen starken Einfluss auf mich, vor allem, weil mein Vater hier geboren wurde und sein Großvater, der deutsche Luftschiffpionier Kapitän Richard von

Kehler(died 1943, Berlin) Richard von Kehler, also mein Uhr-grossvater, hat mit den Gebrüdern Wright eine Firma zur Herstellung von Wright Flug Maschinen unterstützt. Er hat Die Flugmaschine Wright Gesellschaft, im Mai 1909 hier in Berlin gegründet.

- Außerdem hat meine Stiefmutter Gisela Roeder (b. 1934 Stresow auf Insel Rügen) kürzlich ein Buch mit dem Titel „Wir reden nicht darüber“ geschrieben, mit Anekdoten über den Zweiten Weltkrieg, wie Berlin geteilt wurde und „Im Oktober 1955 bin ich in den goldenen Westen geflüchtet, der eigentlich doch nicht allzu "golden" war. Die Berliner Mauer wurde gebaut, um die Bürger zu halten, und ganz Ostdeutschland wurde zu einem großen Gefängnis. In Westdeutschland galten wir DDR-Flüchtlinge als Bürger zweiter Klasse und nach etwa zehn Jahren hatte ich nur einen Wunsch: In die USA oder nach Kanada auszuwandern. Ich wollte endlich wirklich „frei“ sein. So antwortete Giselle in 1963 auf eine Zeitungsanzeige, die mein Vater auf der Suche nach Frau und Mutter in Kanada veröffentlicht hatte. Dies hatte tiefgreifende Auswirkungen auf meinen Lebensweg.
- Ich wurde 1960 in Vancouver, Kanada, geboren, nachdem meine Eltern in den fünfziger Jahren ausgewandert waren. Meine leibliche Mutter stammte aus Frankfurt und ich lebte bis zu meinem 4. Lebensjahr in Frankfurt. Als mein Vater Giselle heiratete, zog auch ich nach Winnipeg Kanada und wuchs als Deutsche auf. Diese zwei Welten meiner deutschen Eltern haben mich während meiner Kindheit in Kanada tief beeinflusst.
- Ich hatte viele Verwandte in Deutschland so blieben wir in Kontakt durch reisen oder Briefe. Ich konnte in den ersten Schuljahren in Kanada nur Deutsch, deshalb war Zeichnen und Malen für mich eine sichere Art zu kommunizieren. Ich habe immer meine täglichen Eindrücke und Erfahrungen gemalt und mich im Alter von 12 Jahren in das Malen verliebt. An Wochenenden habe ich kleine Stilleben eingerichtet und in meinem Schlafzimmer gemalt.
- Nach dem Abitur bin ich nach Europa gereist und habe meinen deutschen Ehemann in einem Zug in Kopenhagen getroffen. Er zog nach Winnipeg, Kanada, wo wir heirateten und zwei Kinder hatten, Marcus und Katrina.
- Im Alter von 28 Jahren schrieb ich mich an der Universität ein, um Kunst und Bildung zu studieren, und arbeitete 22 Jahre lang als hauptberuflicher Kunstlehrer mit bis zu 400 Schülern pro Jahr. Ich beendete meine Karriere in der Ausbildung zum Kunstberater in einer großen progressiven Schulabteilung. Obwohl ich immer gemalt habe, bin ich jetzt Vollzeitmaler und fühle mich stärker als je zuvor! Ich bin

besonders dankbar, dass ich keine zeitlichen oder intellektuellen Belastungen habe, die es mir ermöglicht haben, zum Beispiel an dieser wunderbaren Residenz teilzunehmen.

- Mein Prozess zur Erstellung der Bilder beginnt mit einer Idee, die normalerweise aus einem Bild oder aus Wörtern besteht, die ich höre oder lese.
- Es ist wie ein Funke oder ein Download, der plötzlich auftaucht und mich dazu zwingt, die Sache der Sache zu untersuchen. Ich folge einer Idee, bis sie erschöpft ist, und markiere dann eine andere Idee, die in den Flügeln wartet, um animiert zu werden. Wie jedes Ende einen Anfang erzeugt.

• **Highlight Key Works**

- In dieser Serie habe ich die Körper farblos gemalt, um anzudeuten, dass wir unabhängig von äußeren Einflüssen eine gemeinsame Menschheit haben, die zeitlose Energie des Lebens.
- Bei diesen Gemälden habe ich über die historische Resonanz Berlins nachgedacht und wie die Mauer zum Beispiel den Potsdamer Platz trennte und wie die entfernte Mauer, dort eine neue Lebenskraft hervorbrachte.
- Mauer Brücke ist eine Hommage an die Geschichte der Mauer und ihre Umwandlung, indem sie sozusagen die Mauer überbrückt und die Unterdrückung überwindet.
- Kopfsteinpflaster markiert den mit Juwelen gepflasterten Boden Berlins. All diese kleinen Steine, die so sorgfältig von Menschenhand zusammengefügt wurden, repräsentieren für mich Berlin, ihren Charme, ihre Unterschrift, ihr Überleben.
- Landwehrkanal Blau und Rosa betonen unsere Innerlichkeit gegenüber äußeren Erscheinungen, bei denen die Substanz unseres Lebens den größten Teil der Bildebene einnimmt.
- Jedes Porträt repräsentiert die gesamte Menschheit. Als Anschluß malte ich meine liebe Tochter Katrina, die mich hier an der Galerie 102 im November besuchte.
- Schließlich, verweisen die weißen kleinen Figuren auf unser inneres Licht der Unschuld, unsere reine Potentialität und unseren ausdauernden Geist. Unser Licht verdunkelt sich mit dem Zeug des Lebens und wir werden manipuliert, verzogen oder begraben. Aber wir sind nicht verschwunden. Immer wieder können wir uns ausgraben, so wie Berlin. Und diese Erweckung ist das Herzstück dieser Arbeit.

• **Final Thoughts**

• **Questions**

- **I Love You Anyway, Berlin 2019 English**

- Hello everybody, thank you so much for coming out tonight. For about 20 minutes I will speak in German and English in the hopes that you can all understand me. I made this body of twelve paintings during my three month residency here. I will outline highlights that infused this series and I hope they will offer some insight into the making. Thank you for coming here tonight and a special thank you to Annemarie Laber, our Gallery director, assistant Steffi Daskalaki and my co artist Alex Schuck. Together we prepared this event. Once I have shared with you this reading, I invite you to bring any further questions or comments that come to mind.
- In my work I try to take the painting towards human harmony. I am interested in the things that shape our psychology and drive our behaviour. I've always observed our unguarded expressions as portals to our inner worlds that, if made conscious, we are unable to explain or would rather conceal. How does the practice or the absence of self-awareness impact social behaviours and relations? When and why do we or do we not get along? I think about the edges between harmony and discord, the peculiar perspectives of opposites. How can I make the intangible tangible? The unseen, seen? I realized that I'm fascinated by idealism, and am convinced of its attainability. For this show I prepared in my Winnipeg studio for one month. I'll read to you my artist statement.
- These paintings are about relationship and romancing our shadow to arrive at self love. They were made in the context of the energy and culture of Berlin. I think about the discomfort of facing our shadow, in Jungian psychology, that we unknowingly hide from ourselves until it appears suddenly like a stranger, exposing the opposite of who we think we are—a bully, an addict, a victim, a blamer, a liar, and so on. I imagine pulling these unwanted parts of ourselves out of denial into conscious awareness, to be disarming and empowering. I wanted this dissolving or untangling to be like mining for gold in softness that moves in and out of light, enveloping humanity, deepening intimacy, making us more balanced and loving.

- **My Story**

- Berlin has a strong hold on me especially because my father was born here and his grandfather, the German airship pioneer Captain Richard von Kehler (died 1943, Berlin) was instrumental in supporting the Wright Brothers to build flying machines in Germany. In May 1909, he founded the Flugmaschine Wright Gesellschaft here in Berlin.

- Additionally, my step mother, Giselle Roeder (b. 1934 Stresow auf Insel Rügen) recently wrote a book, entitled “We Don’t Talk About That” in which she highlights anecdotes about WWII, how Berlin was divided and “In October 1955 I escaped to the golden West which actually wasn’t too ‘golden’ after all. The Berlin Wall was built to “keep the citizens in” and all of East Germany became a large prison. In West Germany we East Germany escapees were considered second class citizens and after about ten years of it I just had one wish: To emigrate to the USA or Canada, I finally wanted to be truly “free”. So In 1963, Giselle responded to a newspaper ad my father had posted, seeking a wife and mother, in Canada. This had a profound impact on the trajectory of my life.
- In 1960, I was born in Vancouver Canada after my parents emigrated in the fifties. My birth mother was from Frankfurt and I lived in Frankfurt Germany until I was 4. When my father married Giselle, I too moved to Winnipeg Canada, and was raised as German. These two worlds of my German parents influenced me deeply while growing up in Canada.
- I had many relatives in Germany and stayed in contact through travels and letters. I could only speak German the first few years in school in Canada, so drawing and painting were for me a safe way to communicate. I was always drawing my daily impressions and experiences, and at age 12 I fell in love w painting. I would set up little still lifes and paint in my bed room on weekends.
- After graduating high school I travelled to Europe and ended up, meeting my German husband on a train in Copenhagen. He moved to Winnipeg Canada where we married and had two children, Marcus and Katrina.
- At age 28 I enrolled at the university to study art and education and worked as a full time art teacher with up to 400 students a year for 22 years. I finished my career in education as art consultant in a large progressive school division. Although I was always painting, I now have the privilege of being a committed full time painter And feel more empowered than ever before! I am especially grateful to be free of encumbrances on my time and intellect, which allowed me to participate for example in this wonderful residency.

- **Process for Making Paintings**

- My process for making the paintings begins with an idea that is usually generated by an image or words that I hear or read. It’s like a spark, or a download that ap-

pears suddenly, and compels me to investigate the thing of the thing. I follow the idea with as many paintings as keep me inquiring, and then suddenly I'm done.

- This moment is like that scene in Forrest Gump where he runs and runs and everyone thinks he is some kind of guru, and they're following him until he suddenly just stops running. This becomes newsworthy when in fact it is the antithesis of news, the momentum has expired. For me this is a great metaphor for making art. You follow an idea until it is exhausted and in its wake it tags another idea, waiting in the wings to be animated. Like every ending holds a beginning.

- **Highlight Key Works**

- In this series I painted the bodies colourless to imply that, regardless of external influences, we share a common humanity, the timeless energy of being alive.
- Making these paintings I was thinking about the historical resonance of Berlin, and how the wall separated Potsdamer Platz, for example, and removing the wall generated a new life force there.
- Mauer Brücke is an homage to the history of the wall and its transformation by bridging the wall, so to speak, and transcending oppression.
- Kopfsteinpflaster marks the floor of Berlin paved with jewels. All these little stones so carefully fitted by human hands represent for me, Berlin, its charm, its signature, its survival.
- Landwehrkanal Blau und Rosa emphasize our interiority over external appearances, where the substance of our lives occupies most of the picture plane.
- Each portrait represents all of humanity capped by my beloved daughter Katrina, who visited me here at the Galerie 102 in November.
- Finally, the white small figures refer to our inner light of innocence, our pure potentiality and our resilient spirit. Our light gets dimmed with the stuff of life and we, our truest selves are manipulated, warped, or buried. But not gone. Again and again we can excavate ourselves, like Berlin. And that revival is the heart of this body of work.